

deutschen Schüler für einige Tage aufgenommen. Bereits vor den jeweiligen Besuchen wird versucht, Mail-Kontakte zwischen den Schülern der drei Gymnasien und der Schule in Hangzhou aufzubauen. Wer an all diesen china-/asienbezogenen Aktivitäten teilgenommen hat, erhält zu seinem Abiturzeugnis noch ein entsprechendes Zertifikat ("Asien-Qualifikation").

- Die Kontakte zur Schulleitung (insbesondere in Glinde) sind ausgesprochen gut; es besteht großes Einverständnis über die Notwendigkeit der Erweiterung des Stundendeputats auf 12 Unterrichtsstunden pro Woche (halbe Stelle), um den Sprachunterricht auf alle drei Oberstufenjahrgänge zu erstrecken und – jahrgangsübergreifend – qualifizierten Landeskundeunterricht zu erteilen (der dann die bisherige China-AG ersetzen würde). Für April 2005 ist hierzu ein Termin im Kultusministerium mit der Leiterin der Abteilung für Gymnasien anberaunt worden.

Claudia Friedrich

Thüringen

In Thüringen besteht seit Anfang 2001 die erste Arbeitsgemeinschaft für Chinesisch am Orlatalgymnasium Neustadt. Zurzeit lernen dort acht Schüler in zwei Gruppen, die von Schülern aus der 6. bis 9. Klasse zusammengesetzt sind.

Der Chinesischunterricht in Thüringen konzentriert sich aber seit 2002 am Spezialgymnasium für Sprachen. Als Beitrag zum "Europäischen Jahr der Sprachen" hat das Thüringer Kultusministerium im Jahr 2001 das Spezialgymnasium für Sprachen am Ort der Salzmansschule Schnepfenthal gegründet. Dort lernen die Schüler ab der Klassenstufe 6 eine außereuropäische Sprache als zweite Fremdsprache. Wählbar für die Schüler sind Arabisch, Chinesisch und Japanisch. Um den Schülern der Klassenstufe 5 die Entscheidung für die zweite Fremdsprache zu erleichtern, bietet die Schule den Schülern der Klassenstufe 5 für jede wählbare Sprache jeweils acht Unterrichtseinheiten als Schnupperunterricht an. So verschaffen sich alle Schüler vor der Entscheidung einen Überblick über jede Sprache in Hinblick auf die Sprache, Kultur, Tradition usw. Vor der Entscheidung werden die Eltern der Klassenstufe 5 auch zu einer Informationsveranstaltung eingeladen und erhalten Auskunft über die jeweiligen Sprachen.

Der Chinesischunterricht war zunächst bis Klassenstufe 10 angelegt worden. Auf Empfehlung der Lehrplankommission hat das Thüringer Kultusministerium entschieden, den Chinesischunterricht bis zum Abitur weiter zu führen. Im Sprachunterricht lernen die Schüler in kleinen Gruppen von sechs bis zehn Schülern. Bis zum Schuljahr 2004/05 lernen 62 Schüler in drei Klassenstufen Chinesisch. Die gegenwärtige Stundentafel des Chinesischunterrichts sieht wie

folgt aus: für die Klassenstufen 6/7 beträgt der Chinesischunterricht fünf Wochenstunden, für die Klassenstufen 8/9 jeweils vier Wochenstunden, für die Klassenstufen 10 bis 12 jeweils drei Wochenstunden. Chinesisch kann hier als Grundfach für die Abiturprüfung belegt werden. Zurzeit wird der Chinesischunterricht am Spezialgymnasium von zwei chinesischen Muttersprachlern erteilt.

Das Spezialgymnasium für Sprachen Salzmannschule Schnepfenthal ist eine Ganztagschule. Die meisten Schüler wohnen im Internat. Der Chinesischunterricht wird auch durch unterschiedliche Freizeitsaktivitäten wie z. B. Kalligraphie, chinesisches Theater oder chinesische Filme in der Mittagsfreizeit, durch Projekttag sowie Arbeitsgemeinschaften (z. B. chinesisches Kochen, Abakus usw.), nicht nur für die Chinesischlerner, ergänzt. In der Klassenstufe 10 sollen die Schüler ein mehrwöchiges Sprachpraktikum möglichst in Ausland absolvieren.

In Thüringen gibt es noch keinen allgemein gültigen Lehrplan für Chinesisch. Als Grundlage für den Chinesischunterricht dient die Erprobungsfassung des Lehrplans für Chinesisch für die Klassenstufen 6 bis 10 am Spezialgymnasium für Sprachen.

Li Shengchao

Berlin

1. Vorgeschichte

In den 90er Jahren gab es zunächst an zwei oder drei Schulen Chinesisch-AGs. Durch zunehmende Schulpartnerschaften mit Pekinger Schulen (Berlin ist die Partnerstadt von Peking) wurde auch das Interesse an der chinesischen Sprache größer. Nach der Wende entwickelte sich zusätzlich ein Schüleraustausch an berufsbildenden Oberstufen- und Ausbildungszentren in Ost-Berlin.

In den letzten Jahren wurden im Bezirk Reinickendorf durch besonderes Engagement der Schulleiter die Aktivitäten in Bezug auf den Chinesischunterricht verstärkt. Das führte schließlich dazu, dass im Schuljahr 2003/2004 eine Stelle für eine Chinesisch-Lehrkraft eingerichtet wurde.

2. Augenblickliche Situation

Gegenwärtig wird an vier Schulen im Bezirk Reinickendorf Chinesisch als Wahlpflichtfach für Klasse 9 angeboten, das von etwa 100 Schülern wahrgenommen wird. An drei weiteren Schulen gibt es Chinesisch-Arbeitsgemeinschaften, worunter eine Grundschule ist. An einer weiteren Grundschule gibt es eine China-AG, die, sobald es eine entsprechende Lehrkraft gibt, in eine Chinesisch-AG umgewandelt werden soll. Alle Schulen haben Partnerschulen in Peking.